

Wintersemester 2014/2015

Literaturwissenschaftliches Proseminar

BA B 2.1/a – BA B 2.2 – BA B 2.3 – LA (neu) A 2 – LA (neu) A 3/b

## **Prosaromane des 15. und 16. Jahrhunderts (»Melusine«, »Fortunatus«, »Goldfaden«, »Faustbuch«)**

Montags, 18-20 Uhr  
Raum PB SR 123

13.10. Einführung, Organisation

20.10. »Melusine« (S. 1–44)

27.10. »Melusine« (S. 44–98)

03.11. »Melusine« (S. 98–141)

10.11. »Fortunatus« (S. 1–49)

Auswahl eines Aufsatzes für die Sitzung am 08.12.

17.11. »Fortunatus« (S. 50–100)

24.11. »Fortunatus« (S. 100–152)

01.12. »Fortunatus« (S. 152–200)

08.12. Forschungsliteratur

15.12. Goldfaden (S. 1–74)

– Weihnachtsferien –

12.01. Goldfaden (S. 75–160)

19.01. Goldfaden (S. 161–215)

### **Abgabe des Essays**

26.01. »Faustbuch« (S. 1–30)

02.02. »Faustbuch« (S. 94–124)

### **Rückgabe des Essays**

**Veranstaltungskommentar:** Mit Hilfe des Begriffs »Prosaroman« grenzt man eine Reihe von Romanen des 15. und 16. Jahrhunderts von den (Vers-)Romanen vor 1400 ab. Der Begriff löste in der Forschung die Bezeichnung »Volksbuch« ab, die als Oberbegriff für diese Texte noch im 20. Jahrhundert lange geläufig war. Gegen die Bezeichnung als »Volksbuch« spricht, dass diese Erzählungen wohl weder für das breite »Volk« gedacht waren noch dieses »Volk« überhaupt hätten erreichen können. Immerhin erzählen die meisten Prosaromane nicht einfach nur lesenswerte Geschichten; vielmehr ist zu vermuten, dass die Texte grundlegende kulturelle Gegebenheiten und Veränderung narrativ diskutieren.

Die »Melusine« Thürings von Ringoltingen etwa beschäftigt sich mit Problemen der Genealogie, die der Verfasser aus eigener Anschauung kannte; der 1509 – zur Zeit der Fugger – in Augsburg erschienene »Fortunatus« erörtert die Chancen und Risiken von Geld und Reichtum; Jörg Wickrams »Goldfaden« aus dem Jahr 1557 diskutiert höfische Liebe in bürgerlichen Zeiten und das sogenannte »Faustbuch« aus dem Jahr 1587 beschäftigt sich mit der grassierenden Hexen- und Zaubererverfolgung des späten 16. Jahrhunderts. Im Seminar wird es darum gehen, herauszufinden, wie die Texte diese und zahlreiche weitere Fragen und Probleme erzählen und ›verhandeln‹.

Der erfolgreiche Besuch des Seminars setzt die Bereitschaft zu umfangreicher Lektüre voraus. Es wäre sinnvoll, wenn Sie zumindest die »Melusine« zu Seminarbeginn bereits gelesen hätten, denn mit diesem Text werden wir beginnen. Die »Melusine«, den »Fortunatus« und das »Faustbuch« lesen wir in den preiswerten Ausgaben des Reclam-Verlags. Der »Goldfaden« wird als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Im Seminar werden wir uns auf literatur- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Analysen konzentrieren. Eine Einführung in die Sprachstufe des Frühneuhochdeutschen bietet das Seminar von Herrn Roth (»Frühneuhochdeutsch«, Montags, 14-16 Uhr).

#### **Texte:**

- Thüring von Ringoltingen: Melusine. Hrsg. v. Hans-Gert Roloff. Stuttgart 1991. [5 €]
- Historia von D. Johann Fausten. Kritische Ausgabe. Hrsg. v. Stephan Füßel/Hans Joachim Kreutzer. Stuttgart 1999. [8,80 €]
- Fortunatus. Studienausgabe nach der Editio princeps von 1509. Hrsg. v. Hans-Gert Roloff. Stuttgart 2011. [9,60 €]

Eine pdf-Datei mit Wickrams »Goldfaden« finden Sie auf moodle; der Einschreibeschlüssel lautet »prosaroman«. Auf moodle finden Sie bald auch eine Auswahlbibliographie zu Prosaromanen.

**Organisatorisches:** Wer öfter als zwei Mal fehlt, kann in diesem Seminar keinen Schein erwerben. Ausnahmen sind in besonderen Fällen möglich; bitte sprechen Sie mich rechtzeitig an. Im Laufe des Semesters muss ein Essay mit etwa 6000-10 000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) abgegeben werden (das entspricht ungefähr 2-3 DIN A4-Seiten). Die rechtzeitige Abgabe dieses Essays ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Ich empfehle, das Thema der **Hausarbeiten** mit mir abzusprechen; wenn Sie sich jedoch sicher sind, dass Sie wissen, was Sie tun, können Sie auch ohne meine Mitwirkung ein Thema wählen. Informationen zur Gestaltung der Hausarbeit finden Sie im »Vademecum«, das Sie auf den Internetseiten des Germanistischen Seminars herunterladen können. Die Hausarbeiten umfassen zehn bis (maximal) zwanzig Seiten und sind bis 31. März abzugeben (per Post, persönlich – oder per eMail im pdf-Format).

Michael Ott  
michael.ott@gs.uni-heidelberg.de  
Raum PB 232

Sprechstunde während der Vorlesungszeit:  
Montags, 11-12 Uhr (und nach Vereinbarung)